



**Psychosoziale Beratung begleitend
zur Substitutionsbehandlung**

Fachkunde

im Blended Learning Format

Die Wichtigkeit Psychosozialer Beratung begleitend zur Substitutionsbehandlung (PSB) opiatabhängiger Menschen ist allgemein anerkannt. Alle Erfahrungen belegen, dass ein Zusammenwirken medizinischer, pharmakologischer und psychosozialer Behandlung zu besonders erfolgreichen Behandlungsverläufen führt. Auch wenn eine Substitutionsbehandlung psychosoziale Beratungsmaßnahmen einbezieht, gibt es in der Praxis Konfliktlinien, die die psychosoziale Versorgung der Patient:innen erschweren: mangelnde Verbindlichkeit, unklare Nutzbarkeit der Angebote, unsichere Finanzierung, ungenaue Verortung sowie unklare methodische Zugänge. Bundesweit tätige Fachverbände wie die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS), akzept e.V. u.a. (2019), oder der Fachverband Drogen- und Suchtmittel (fdr+) haben auf dieses Manko mehrfach hingewiesen. Bereits 2007 hat unter anderem der akzept e.V. den dringenden Bedarf nach einer verbindlichen Festschreibung des Inhalts der Psychosozialen Betreuung als begleitende Maßnahme der Substitutionsbehandlung formuliert.

Je nach Arbeits- und Zielorientierung werden innerhalb der Suchthilfe eine Vielzahl an Begriffen zur Umschreibung der Psychosozialen Betreuung genutzt: Begleitung, Betreuung, Begleitbetreuung, Beratung, Behandlung oder Begleitbehandlung. Folglich wird in der Praxis eine Vielzahl von konzeptionellen Ansätzen umgesetzt, die sich bezüglich Inhalt und Zielfokus, Bedeutung, Stellenwert, Organisation, aber auch Finanzierung teils sehr deutlich voneinander unterscheiden. Unsere nach wie vor bundesweit einzigartige Weiterbildung soll zu einer qualitativen Optimierung der Versorgung substituierter opiatabhängiger Menschen beigetragen. Dies geschieht, indem die Teilnehmer:innen mit rechtlichen, administrativen, organisatorischen, medizinisch-pharmakologischen und fachlich inhaltlichen Themen vertraut gemacht, vorhandenes Wissen vertieft und ihnen ein Austausch über „Gute Praxis“ ermöglicht wird. Die Fachkunde PSB umfasst 56 Unterrichtsstunden und wird in drei Blöcken innerhalb von drei Monaten absolviert. In der Substitutionspraxis langjährig erfahrene Referent:innen führen die Seminare durch. Die Teilnahme wird zertifiziert.

Aus ökologischen Gründen und zwecks Durchführung einer ressourcenachtsamen Weiterbildung wurde die ursprünglich komplett in Präsenz durchgeführte Fachkunde 2023 in ein Blended-Learning-Format umkonzipiert. Die Inhalte werden neben Präsenztagen je nach Eignung auch im Rahmen von Zoom-Meetings und E-Learning an die Teilnehmenden vermittelt (genaue Aufteilung siehe Programm).

> > Psychosoziale Beratung kann den entscheidenden Beitrag für die Stabilisierung der Betroffenen und damit die Grundlage für ihren Ausstieg aus der Sucht leisten!

Fortbildungsziele

Die Teilnehmenden erlangen die rechtlichen, administrativen, organisatorischen, medizinischen und fachlich-inhaltlichen Grundlagen zur Substitutionsbehandlung und der PSB.

Fortbildungsinhalte

- Grundlagen der Psychosozialen Betreuung
- Medizinische Grundlagen der Substitutionsbehandlung
- Praxis der Psychosozialen Betreuung
- Methoden

Methoden

Kurzvorträge, Lehrgespräche, Gruppenarbeit und Übungen, E-Learning

Zielgruppe

Fachkräfte, die im Arbeitsfeld der PSB tätig sind oder den Einstieg in dieses Arbeitsfeld beabsichtigen, mit einem (Fach-) Hochschulabschluss Soziale Arbeit. Fachkräfte mit alternativem Berufsabschluss mit mindestens einjähriger Praxiserfahrung in der PSB.

Programm

Block I

Teil 1: PRÄSENZ (Montag, 04.11.2024)

11:00 – 12:30	Begrüßung und Einführung Vorstellung der Teilnehmenden und Dozent:innen Ziele und Erwartungen <i>Heino Stöver, Sonja Dustmann</i>
12:30 – 13:30	Mittagspause
13:30 – 15:00	Geschichtliche Entwicklung und aktueller Stand der Substitution und PSB <i>Heino Stöver</i>
15:00 – 15:30	Kaffeepause
15:30 – 17:00	Haltungen, Werte, Positionen, Möglichkeiten/Grenzen und ethische Grundlagen der PSB <i>Heino Stöver</i>

Teil 2: E-LEARNING (bitte bis zum 20.11.2024 selbständig durcharbeiten)

- **Forschungsstand zur Wirksamkeit von PSB**
Heino Stöver
- **Partizipation in der Drogenhilfe**
Möglichkeiten und Einbeziehung von Nutzer:innen
Praktische Beispiele von Partizipation
Dirk Schäffer

Teil 3: ZOOM-Meeting (Mittwoch, 20.11.2024)

09:00 – 10:30	Rechtliche Rahmenbedingungen Schweigepflicht, BtMG, BtMVV, BÄK Richtlinien Veränderungen durch das BTHG <i>Stefan Wiedemann</i>
10:30 – 10:45	Pause
10:45 – 12:15 Uhr	Finanzielle Rahmenbedingungen Modelle, Stadt-Land-Gefälle, Einzelfallhilfe <i>Stefan Wiedemann</i>
12:15 – 13:00	Mittagspause

13:00 – 14:30 Uhr

Resümee

Reflexion der eigenen Praxis, Vorbereitung des nächsten Blocks

Stefan Wiedemann

Block II

Teil 1: PRÄSENZ (Mittwoch, 04.12.2024)

11:00 – 12:30

Bedarfsermittlung und Auftragsklärung der PSB

(5 Säulen Modell nach Petzold, ICF, Differenzierung der Hilfebereiche, Zielfindung / Auftragsklärung / Kontextklärung, Beurteilung der Notwendigkeit von PSB, Bescheinigungen)

Stefan Wiedemann

12:30 – 13:30

Mittagspause

13:30 – 15:00

Betreuungs-/ Hilfeplanung I

Ressourcenorientierung / Lösungsorientierung

Networking

Stefan Wiedemann

15:00 – 15:30

Kaffeepause

15:30 – 17:00

Betreuungs-/ Hilfeplanung II

Vorstellung des Berliner PSB Curriculums

Fallarbeit Hilfeplanung

Stefan Wiedemann

Betreuungs-/ Hilfeplanung III

Vorstellung der Hilfepläne

Verlaufstypen der Opiatsubstitution

Substitutionsgestützte Psychotherapie und med. Rehabilitation

Stefan Wiedemann

Teil 2: E-LEARNING (bitte bis zum 18.12.2024 selbständig durcharbeiten)

- **Teilhabe Substituierter an Arbeit und Qualifizierung**
Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekte
Kooperation ARGE und Netzwerke
Stefan Wiedemann
- **Kooperation zwischen substituierenden Ärzten / Drogenhilfe**
Wirksame Kooperationsformen / „best-practice“ Beispiele
Schnittstellenproblematik: Arzt-Patient-Sozialarbeiter-Verhältnis
Gestaltung der Dreiecksbeziehung (das 1x1 der Triangulierung)
Stefan Wiedemann
- **Kooperation zwischen Jugendamt und Drogenhilfe**
PSB mit substituierten Eltern
Schutz des Kinderwohls / Handlungsempfehlungen
Stefan Wiedemann

- **Kooperation mit den Diensten der Justiz**
Anerkennung nach §35,36 BtMG; gesetzliche Verankerung,
Standards, Schnittstellenmanagement vor/nach Haft
(„best-practice“ Beispiele)
Stefan Wiedemann

Teil 3: ZOOM-Meeting (Mittwoch, 18.12.2024)

09:00 – 10:30	Kooperation der Hilfesysteme Nachbereitung E-Learning Block II, Schnittstellenmanagement zwischen Medizin, niedrigschwelliger Suchthilfe, Konsumräumen, Straßensozialarbeit, Wohnungslosenhilfe und PSB <i>Stefan Wiedemann</i>
10:30 – 10:45	Pause
10:45 – 12:15	Krisenintervention Definition von Krisen, Interventionsmöglichkeiten Offene Fragen <i>Stefan Wiedemann</i>
12:15 – 13:00	Mittagspause
13:00 – 14:30	Psychiatrische Komorbidität Trauma, Psychose, Schizophrenie, Depression, Persönlichkeitsstörungen, drogeninduzierte Störungen <i>Masyar Gardizi</i>

Block III

Teil 1: ZOOM-Meeting (Mittwoch, 29.01.2025)

09:00 – 10:30	Medizinische Grundlagen der Substitutionsbehandlung Substitutionsmedikamente, Konsum weiterer psychotroper Substanzen, Wechselwirkungen <i>Masyar Gardizi</i>
10:30 – 10:45	Pause
10:45 – 12:15	Internistische Komorbidität Grundlagen zu HIV; PEP, PrEP HBV; HCV (Beratung, Test, Impfung), Naloxon <i>Kerstin Dettmer</i>
12:15 – 13:00	Mittagspause
13:00 – 14:30	Fragen & Feedback, Austausch & Diskussion <i>Heino Stöver, Dirk Schäffer, Kerstin Dettmer, Stefan Wiedemann, Masyar Gardizi</i>

Teil 2: E-LEARNING (bitte bis zum 12.02.2025 selbständig durcharbeiten)

- **Programme und Methoden in der PSB I**
Grundlagen der Motivierenden Gesprächsführung I
Heino Stöver
- **Programme und Methoden in der PSB II**
Grundlagen der Motivierenden Gesprächsführung II
Heino Stöver
- **Programme und Methoden in der PSB III**
Umgang mit „Widerstand“, Vereinbarung von Zielen,
Methoden der Informationsvermittlung
Heino Stöver
- **Programme und Methoden in der PSB IV**
Vorstellung eines exemplarischen Programms zur Konsumreduktion
Heino Stöver

Block III

Teil 3: PRÄSENZ (Mittwoch, 12.02.2025)

- | | |
|---------------|--|
| 11:00 – 12:30 | Veränderungen der Substitution aus medizinischer Sicht
Neue Wirkstoffe und Darreichungsformen
<i>Dirk Schäffer</i> |
| 12:30 – 13:30 | Mittagspause |
| 13:30 – 15:00 | Veränderungen der Substitution aus rechtlicher Sicht
Novellierung der BtMVV
<i>Dirk Schäffer</i> |
| 15:00 – 15:30 | Kaffeepause |
| 15:30 – 17:00 | Naloxon-Notfalltraining
<i>Kerstin Dettmer</i> |
| 17:15 – 18:00 | Abschluss und Übergabe der Zertifikate
<i>Dirk Schäffer, Kerstin Dettmer, Heino Stöver, Stefan Wiedemann, Masyar Gardizi, Sonja Dustmann</i> |

Zeitplan

Die dreimonatige Weiterbildung umfasst 56 Ustd. und teilt sich auf in drei Blöcke. Sie wird in Präsenz, online im Rahmen von Zoom-Meetings sowie ergänzend durch E-Learning-Anteile durchgeführt.

- | | |
|------------------|--|
| Block I | Montag, 04.11.2024 – 20.11.2024
16 Ustd. (6 Ustd. Präsenz, 4 Ustd. E-Learning, 6 Ustd. Zoom) |
| Block II | Mittwoch, 04.12.2024 – 18.12.2024
20 Ustd. (6 Ustd. Präsenz, 8 Ustd. E-Learning, 6 Ustd. Zoom) |
| Block III | Mittwoch, 29.01.2025 – 12.02.2025
20 Ustd. (6 Ustd. Zoom, 8 Ustd. E-Learning, 8 Ustd. Präsenz) |

Dozent:innenteam

- **Kerstin Dettmer:** Jahrgang 1965, Ärztin, Medizinische Leitung vista gGmbH Berlin
- **Dr. med. Masyar Gardizi:** Jahrgang 1983, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, seit 2021 Suchthilfezentrum Köln-Mülheim
- **Dirk Schäffer:** Jahrgang 1967, Deutsche Aidshilfe, Referent für Drogen und Strafvollzug, Autor von Fachtexten zum Thema Patient Involvement und Substitution
- **Prof. Dr. Heino Stöver:** Jahrgang 1956, Diplom- Sozialwissenschaftler und Professor an der Frankfurt University of Applied Sciences (Fachbereich Gesundheit und Soziales), tätig in der internationalen Projektentwicklung und Evaluationsforschung im Bereich „Sozial- und Gesundheitsforschung“
- **Stefan Wiedemann:** Jahrgang 1968, Diplom-Pädagoge, seit 2004 Leitungsfunktionen in verschiedenen Bereichen der Suchthilfe, seit 2022 Fachbereichsleitung für den Bereich „Betreuung und Wohnen“ bei der vista gGmbH Berlin

Kursgebühren

Die gesamten Kursgebühren in Höhe von 1.695 € beinhalten die Seminarpauschale, die Verpflegung an den Präsenztagen sowie die Bereitstellung der benötigten Unterlagen.

Veranstaltungsort

Stadthotel Münster, Aegidistr. 21, 48143 Münster

Bei eventueller Vorabandanreise werden Zimmer als Abrufkontingent im Stadthotel zur Verfügung gestellt; weitere Informationen nach Anmeldebestätigung.

Kontakt

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
LWL-Koordinationsstelle Sucht
Schwelingstr. 11, 48133 Münster

Alexandra Vogelsang
Tel.-Nr.: 0251 591-3838
E-Mail: alexandra.vogelsang@lwl.org